Sonnabend, 20. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7400. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 19. Juli, 7 Uhr Abends.

Madrid, 19. Juli. Heute Nacht schossen fünf Individuen auf den königlichen Wagen als die Majestäten aus dem Garten Buen retiro nach dem Palais zurückkehrten. Die Majestäten wurden nicht getroffen; zwei Mörder sind verhaftet, einer wurde getödtet. Die Entrüstung ist allgemein, die Ruhe ungestört und giebt sich in allen Classen die lebhafteste Sympathie für die Majestäten kund. Der König reist morgen nach Santander ab.

Deutschland.

‡‡ Berlin, 18. Juli. Die Rechnung, mittelst deren die Offiziösen das Bedürfniß nach neuen französischen Milliarden zu bestreiten suchen, ist richtig, soweit sie Zahlen enthält. Schade nur, daß die Zahlen nicht vollständig sind und die Rechnung gerade dort aufhört, wo sie anfängt interessant zu werden. Die Offiziösen geben zunächst zu, daß die bis Ende 1871 aufgelaufenen Kriegskosten des norddeutschen Bundes den Antheil Norddeutschlands an diesen Kriegskosten um 50 Millionen (genau gerechnet sind es eigentlich 47 Millionen) übersteigen. Dann heißt es in der offiziösen Rechnung weiter: „Einmal aber sind in der oben angeführten Ausgabesumme erhebliche Posten enthalten, welche der norddeutsche Bund aus den gemeinsam zu bestreitenden Ausgaben (den sog. Präzipualleistungen) zurückerhält. Dann steht der Mehrausgabe die Einnahme entgegen, welche dem Bunde aus den noch nicht zurückgezahlten Kriegsanleihen erwachsen ist, welche mehr als hinreichen dürfte, um eventuell auch die Retablissementskosten zu decken." Allerdings hat Norddeutschland vom deutschen Reiche für etwa 45 Mill. Rt. vorschußweise geleistete, als Reichskosten bereits in Abzug gebrachte Präzipialleistungen zu fordern, also eine Summe, welche obiges Defizit nahezu ausgleicht. Danach würden denn die Milliarden rein aufgehen und Norddeutschland an Geld nur übrig haben, was ihm seine noch nicht zurückgezahlte Kriegsanleihe von 1870 eingetragen hat. Deren Ertrag beläuft sich auf 104 Millionen. Von diesen 104 Millionen sind aber zwei Posten in Abzug zu bringen, welche die offiziöse Rechnung unterschlägt, nämlich 26 Millionen an Anleihezinsen, Coursverlusten auf die bereits zurückgezahlten Schatzanweisungen, Rückerstattung der Landwehrunterstützungsgelder u. s. w. und 64 Millionen, welche an norddeutschen Kriegskosten auch schon 1871 gezahlt, aber nur noch nicht definitiv verrechnet worden sind. Hiernach bleiben Norddeutschland für alle seit dem 1. Januar 1872 noch fällig gewordenen Kriegs- und Retablissementskosten nur 104—26—64=14 Millionen übrig. Auf diese Rechnung giebt es eine leichte Probe. Hätte das deutsche Reich ohne die neuen Milliarden bis 1874 auskommen können, nun, so müßte man jetzt Angesichts der am 1. September fällig werdenden neuen halben Milliarde sofort zur Kündigung der Kriegsanleihe von 1870 geschritten sein. Das ist aber nicht geschehen. Erst die folgende halbe Milliarde wird die Mittel zur vollständigen Deckung der Kriegskosten gewähren. Erst mit der vollen Zahlung der 3. Milliarde erhält Norddeutschland wieder überflüssige Mittel. Bis dahin ist der Geldüberfluß nur in der mit ganz getrennten Conten wirthschaftenden preuß. Staatskasse vorhanden.

— Die „Kr. Ztg." erhebt ein großes Lamento darüber, daß das Fürstl. Consistorium zu Lippe einen Pastor Vorberg in eine Geldstrafe von 100 Rt. genommen, weil derselbe bei Gelegenheit eines Missionsfestes dem ausdrücklichen Befehl des Consistoriums, den bekannten „Sonnenschieber" Pastor Knak aus Berlin zu keiner Gastpredigt zuzulassen, zuwidergehandelt habe. Welchen Motiven jenes interessante Verbot entsprossen, das weiß die „Kr.-Z." leider nicht anzugeben.

— In Betreff der Option der im Bundesgebiete sich aufhaltenden Elsaß-Lothringer ist mit der französischen Regierung die Verabredung getroffen, daß die Erklärungen über die Nationalität bei der hiesigen französischen Botschaft oder bei den von den Bundesregierungen zu bezeichnenden Behörden abzugeben sind.

Hannover, 18. Juli. Dem Herzog von Arenberg-Meppen ist das Uebereinkommen vom 31. Juli 1852, betr. dessen standesherrliche Rechtsverhältnisse, zum 1. October 1872 gekündigt und die Kündigung bereits zugestellt worden. Vom 1. October ab wird daher die dem Herzoge im Herzogthum Arenberg-Meppen, einschließlich der Stadt Papenburg, bisher zugestandene standesherrliche Gerichtsbarkeit und obrigkeitliche Verwaltung ohne Entschädigung aufgehoben. Die Gerichtsbarkeit in jenen Gebieten wird hinfort durch vom Staate bestellte Gerichtsbehörden im Namen des Königs ausgeübt.

Schweiz.

Gambetta wird das Schützenfest nicht besuchen, er erwartete eine Einladung von Seiten des Comités, aber eine solche an politische Persönlichkeiten des Auslandes zu richten, ist gegen alle Gewohnheit. Von Macon sind 150 Festbesucher angemeldet; sie werden, vereint mit den Genfern, aufziehen. Von Elsässern war bis jetzt noch nichts zu sehen; es hieß, sie würden mit französischen Fahnen kommen, und vermuthlich hat man ihnen einen Wink gegeben, daß eine solche Demonstration im neutralen Lande nicht am Platze sein würde.

Belgien.

Der Provinzialrath für Brabant hat sich in geheimer Sitzung versammelt, um einen Bericht eines seiner Mitglieder verlesen zu hören, über grauenhafte Immoralitäten, welche sich im Taubstummen-Institut, von Geistlichen dirigirt, in Schaerbeek bei Brüssel, zugetragen haben sollen. Dieses Institut erhält von der Regierung, der Provinz und der Hauptstadt Subsidien.

Norwegen.

Christiania, 14. Juli. Nach einer Mittheilung des „Morgenbladet" wird das tausendjährige Jubiläum Norwegens hier in der Stadt durch ein Volksfest auf dem Festungsplatz und dem Eidsvoldsplatz, welcher mit dem sog. Studentenhain in Verbindung gesetzt wird, gefeiert werden. Auf dem Festungsplatze ist eine getreue Nachbildung der Haraldsäule in Haugesund errichtet, und auf dem Eidsvoldsplatz wird eine colossale Statue des Harald Haarfager aufgestellt, welche vom Bildhauer Bergslien modellirt wird. Außerdem werden auf beiden Plätzen neben Zelten und Pavillons zur Bewirthung 2 Tanzplätze eingerichtet. Das Fest wird gleichzeitig an beiden Stellen durch Rede und Gesang eröffnet und durch ein großes Feuerwerk auf dem Schloßplatze beschlossen, welches von der ganzen Carl Johanns Straße wird gesehen werden können. Eine vom Festcomité geprägte Medaille giebt Zutritt zu allen Festlichkeiten, und daß die Betheiligung eine große werden wird, geht daraus hervor, daß bereits am Freitag Vormittag circa 6000 Medaillen verkauft waren.

Frankreich.

* Paris, 18. Juli. Ueber den Emissionstermin der neuen Riesenanleihe fehlt es noch immer an positiven Angaben, wenn sich indessen diejenige Version bestätigt, welche den Termin für einen der ersten Tage des Augustmonats fixirt, so wird derselbe voraussichtlich noch in die gegenwärtige Sitzungsperiode fallen, da in Folge der neuesten parlamentarischen Ereignisse die Vertagung der Nationalversammlung einigen Aufschub erleiden dürfte. Der dringende und durch die Umstände durchaus gerechtfertigte Wunsch des Thiers'schen Gouvernements, die parlamentarischen Arbeiten möglichst prompt erledigt zu sehen, um für die Emission der Anleihe freie Hand zu gewinnen, bildet für den Oppositionsgeist der Rechten ein vollwichtiges Motiv, durch thunlichste Verlangsamung des Geschäftsganges die Langmuth der Regierung auf die Probe zu stellen. „Bien Public" sagt zwar: „Es ist Grund vorhanden, zu glauben, daß die Arbeiten der Nationalversammlung nicht über den 27. d. hinaus dauern werden und so der Beginn der Ferien mit der Anleihe zusammenfallen wird. In der Finanzwelt in Frankreich wie im Auslande glaubt man, daß der Schluß der parlamentarischen Session eine der Hauptbedingungen für den Erfolg der Anleihe ist. Ob Thiers vor den Ferien seine Rede über die innere Politik halten wird, weiß man noch nicht. Seine Freunde sowohl als die Rechte suchen ihn davon abzuhalten. Das „Evénement" behauptet, Thiers habe die Absicht, der National-Versammlung die endgiltige Feststellung der conservativen Republik so vorzuschlagen, daß dieselbe mit Institutionen umgeben würde, die der Verfassung des Jahres III. zu entnehmen wären; die Zweite Kammer, welche dann zu bilden wäre, würde aus den 250 ältesten Mitgliedern der National-Versammlung bestehen. Als Hauptgrund, weshalb man aus dem Provisorium heraustreten müsse, werde Thiers die Umtriebe der Bonapartisten angeben. Wie man vernimmt, beantragt der Bericht der Commission für die Lieferungs-Contracte, daß die Versammlung Gambetta für pecuniär haftpflichtig erkläre.

Rußland.

Die polytechnische Ausstellung in Moskau hat den Russenfreunden in allen slawischen Ländern abermals eine erwünschte Gelegenheit gegeben, nach der alten heiligen Zarenstadt, dem Mittelpunkt der russisch-panslawistischen Bestrebungen, zu pilgern. Zahlreiche Deputationen aus dem Czechenlande, Galizien, Ungarn, den schwarzen Bergen (Montenegro) und Dalmatien sind dort bereits eingetroffen und noch andere werden erwartet. Die Mitglieder der montenegrinischen Deputation sind der Bischof Jonas, der Secretair des regierenden Fürsten Nikolaus und der Serdar Sawa Raskenai.

Italien.

Rom, 16. Juli. Es heißt, der Papst sei unpäßlich. Er scheint durch die fortwährenden Empfänge sehr ermüdet und bat deßhalb, ihn in der gegenwärtigen Hitze zu schonen. Der Papst ist einen großen Theil des Tages mit Schreiben und Ordnen seiner Papiere beschäftigt. Man glaubt, daß der Papst, dem Drängen der Jesuiten nachgebend, Italien zu verlassen beabsichtigt. Viele Jesuiten sind abgereist; zurück bleiben blos die Ordensoberen, die Alten und die Kranken.

Spanien.

Die telegraphischen Nachrichten über die Verwicklung zwischen Brasilien und der argentinischen Republik werden durch die eintreffende Post vorerst nur wenig ergänzt. Vom 22. Juni schreibt die „Anglo-Brazilian Times" in Rio de Janeiro, daß Tags zuvor die Antwort der kaiserlichen Regierung auf die Note des argentinischen Cabinets erfolgt war. Die Antwort forderte die argentinische Regierung zur baldigen Beseitigung der Schwierigkeiten auf. Man hofft, daß es nicht zu Feindseligkeiten kommen werde, obwohl die Haltung des argentinischen Congresses die einer friedlichen Lösung entgegenstehenden Hindernisse nur vermehrt hat. Der Congreß hat nämlich das Vorgehen der argentinischen Regierung gegen Brasilien in den auf Paraguay bezüglichen Fragen ausdrücklich gebilligt. Die brasilische Regierung scheint auf alle Fälle vorbereitet zu sein.

Asien.

Die letzte Post aus Bombay vom 21. Juni bringt folgende Einzelheiten über den seeräuberischen Anfall, welcher bei Bussorah auf den Postdampfer „Caschmir" stattgefunden hat: Der Angriff wurde von 70 Piraten ausgeführt. Zuerst kamen fünf bis sechs Kerle heran, welche von den wachthabenden Matrosen an Bord gelassen wurden, weil sie erklärten, Passagiere zu sein. Der wachthabende Matrose wurde gefangen; mehrere Boote mit den übrigen Räubern kamen herzu, und man machte sich sofort über den Platz her, wo der Schatz aufbewahrt wurde. Der Heizer wurde getödtet; der erste Steuermann, ein Ingenieur und ein Schreiber wurden verwundet. Einen Sack mit 1600 Rupien vergaßen die Verbrecher mitzunehmen, und im Ganzen bestand ihre Beute aus 42,000 Rupien. Bussorah schwärmt von Verbrechern; der türkische Pascha in Bagdad hat Namens seiner Regierung tiefes Bedauern über diesen Raub ausgesprochen; der Gouverneur von Bussorah ist seines Amtes zeitweise enthoben worden, und sein Nachfolger hat die Weisung erhalten, sofort eine genaue Untersuchung anzustellen und Alles zu thun, um die Räuber und ihre Beute ausfindig zu machen. Die Eigenthümer des Fahrzeuges haben einen Preis von 5000 Rupien auf deren Kopf gesetzt.

Meteorologische Depesche vom 19. Juli.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	330,7	+12,2	S	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	333,8	+12,[illegible]	SW	schwach	wenig bewölkt.
Stockholm .	333,0	+ 9,6	W	schwach	f. heit., gest. Gw. u.
Moskau . .	329,0	+13,5	N	mäßig	Regen. [Reg.
Memel . . .	335,4	+12,6	W	stürm.	wolkig.
Flensburg.	335,8	+10,9	NW	schwach	heiter.
Königsberg	336,0	+12,7	W	schwach	heiter.
Danzig . .	336,2	+10,6	W	flau	bedeckt.
Putbus . .	333,8	+ 9,9	SW	mäßig	bezogen.
Cöslin . .	336,6	+10,7	W	lebhaft	ziemlich heiter.
Stettin . . .	336,4	+ 9,6	SW	schwach	heiter.
Helder. . . .	338,1	+13,5	N	s. schw	—
Berlin . .	336,6	+12,3	N	schwach	bewölkt.
Brüssel . .	338,1	+11,9	SW	schwach	sehr bewölkt.

E Skizzen aus Nordamerika.

Wenn der Neuling den amerikanischen Boden betritt, fällt ihm sofort das Eilen und Drängen und Laufen auf allen Straßen und in allen Geschäften auf; und kommt er weiter ins Land, nirgend findet er ein ruhiges Schaffen; Gemächlichkeit und Phlegma scheinen dem Amerikaner unbekannte Begriffe zu sein. Alles jagt nach Erwerb, und wer sich an diesem Streben nicht betheiligt, wird als unpraktisch, unnütz verachtet. Und stecken die Füße aus den zerrissenen Stiefeln und hängen die Fetzen der Beinkleider nach allen Windrichtungen, wie ich's bei einigen recht wohlhabenden Farmern hier gefunden, die täglich ihren Braten und selbstgebauten Wein auf der Tafel haben, der Mann wird geachtet und hat Credit, während der Stutzer mit Lackstiefeln und Glacéehandschuhen als unproduktiv verachtet wird und schwerlich Vertrauen oder eine Anstellung in einem Geschäft findet. Schon erheben sich manche Stimmen in der Presse, die das ruhelose Jagen nach Erwerb tadeln und statistisch nachweisen, daß das Leben des echten amerikanischen Geschäftsmannes durch diese Hast um einige Jahre gegen die Lebensdauer der Individuen anderer Völker verkürzt wird, und mahnen zur Muße und Erholung. Wohl ist die Triebfeder dieses Eilens und Drängens der Dollar; doch würde man irren, wenn man annehmen wollte, daß die wilde Dollarsjagd den Amerikaner so weit umstrickte, um keine wahrhaft menschlichen Gefühle in ihm aufkeimen zu lassen. Die vielen Wohlthätigkeitsanstalten in allen Städten für arbeitsunfähige Arme sind ein beredtes Zeugniß für die guten Herzenseigenschaften des Amerikaners. Sie offenbarten sich in wahrhaft großartiger Weise, als das unglückliche Chicago zu drei Viertheilen eingeäschert war.

Besteigt der Ankömmling eine amerikanische Eisenbahn und durcheilt auf ihr den Continent, so wird ihm wie auch manchem Eingebornen bange ob der überaus schnellen Fahrt. Dazu kommt, daß der Unterboden flüchtig und meist unsolide gebaut; die Schienen liegen zuweilen auf einer Seite wohl einen Fuß tiefer als auf der andern, so daß die Wagen eine bedenkliche Neigung seitwärts machen, das Geleise ist durch das Alleghanigebirge, an einigen Stellen unterirdisch, gesprengt und an den steilen Böschungen liegt das Steingeröll lose aufeinander gehäuft: ein Tritt eines Vogels kann ein Steinchen aus seiner Ruhe bringen, andere, größere folgen, verschütten das Geleise und ein Unglück ist unvermeidlich. In kurzgekrümmten Schlangenwindungen neben steilen Abhängen rast der Zug das Gebirge hinauf und herab, ohne Besinnen, denn die Geschäfte drängen und das Leben ist kurz; ohne Bahnwärter, denn die Eisenbahn-Compagnien wollen hohe Dividenden erzielen und Civilversorgungsberechtigte kennt man hier nicht. Daß selbst der Amerikaner, der doch wohl an solche Reisen gewöhnt sein müßte, sein Leben gegen Eisenbahngefahr versichert, wunderte mich noch weniger, als daß sogar von den Eisenbahn-Compagnien selbst an den Billet-Verkaufsstellen dem Publikum durch große Placate die Mahnung eingeschärft wird: Versichere dein Leben, gegen Eisenbahngefahr. Ist das nicht ein selbsteigenes Zeugniß für die Unsicherheit ihrer Bahn? Eigennutz kann nicht die Triebfeder zu dieser Mahnung sein, da die Gesellschaften selbst diese Versicherung nicht übernehmen und außerdem bei Unglücksfällen zur Zahlung beträchtlicher Summen an die Hinterbliebenen resp. Verstümmelten verp[illegible] sind. Die Versicherungsgebühr beträgt auf 24 [illegible] den 50 Cents für 3000 Doll.

Auch der Bau der Wohnhäuser zeugt von der Hast des hiesigen Lebens. An einem Donnerstag wurde das Bauholz angefahren, am Sonntage darauf bewohnte die Familie schon das aus 3 Zimmern, Küche und 2 Kammern bestehende Haus! In Deutschland nehmen die Vorkehrungen zu einem solchen Bau den ganzen vorhergehenden Winter in Anspruch.

Die Farmhäuser in den ältern Staaten, z. B. Pennsylvanien, machen einen lieblichen Eindruck, da sie, meistens mit weißgrauer Oelfarbe angestrichen, sich recht zierlich ausnehmen, besonders wenn sie, was allerdings selten, von einem grünen Baumgarten umgeben sind. Sie sind durchweg klein, aus lauter Holz gebaut und mit Schindeln gedeckt. Ihr einladender Anblick wird aber durch die nur noch in kleinen Parzellen vorkommenden Wälder gar arg getrübt. Hier sieht man eine Waldfläche, auf der eben das Feuer gewüthet, das von der Hand des Besitzers angelegt, um das werthlose Unterholz und die jungen Bäumchen zu zerstören und den Alten die Lebenskraft zu nehmen, damit sie verdorren und dem Farmer den Vorrath von trocknem Holze liefern. Ein Stückchen weiter findet man alte rindenlose Baumriesen traurig stehen, umgeben von üppigem Nachwuchs auf dem von der Asche der Vorgänger gedüngten Boden. Und dort liegt schon ein alter Baumstamm und modert im saftigen Grase: der Farmer konnte nicht alles Holz verbrauchen. Schon erheben sich einzelne Stimmen in der Tagespresse gegen diese barbarische Verwüstung der Wälder und in einigen westlichen Staaten sind bereits Gesetze zum Schutze resp. zur Anpflanzung von Wäldern erlassen, um die reichen Ländereien gegen Regenmangel zu schützen, der sie wie Java in eine Einöde verwandeln könnte. Auch wird die Scenerie der Landschaft nicht gehoben durch die Fenzen, mit denen die Felder nach allen Richtungen durchschnitten sind. Nur sehr wenige lebendige Hecken findet man, obgleich der Hickoridorn dazu wie geschaffen ist mit seinen sehr starken Dornen, seinem schnellen Wachsthum, den schmackhaften Nüssen und dem seiner außerordentlichen Zähigkeit wegen vielfach verwendbarn Holze. Wohl ist das Holz zu den Fenzen noch im Ueberfluß vorhanden und sie gewähren sofort Schutz gegen das hirtenlos umtreibende Vieh, das weiden mag, wo es hingelangen kann und die Hecken würden erst nach einigen Jahren, dann aber freilich auch dauernden Schutz gewähren. Doch wie Wenige wirken hier für die Zukunft! Wo man einen Anlauf hiezu wahrnimmt, wo man die Aecker wohl bestellt findet, kann man mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß da ein Deutscher farmt. Auch in den Städten ist's meistens nicht anders. Der Amerikaner ist ganz von seinem Geschäft erfüllt: der herrlichste Gartenboden neben seinem mit vielen Erkern und Vorbauten versehenen Hause liegt unbenutzt, dem Unkraut und wilden Graswuchs überlassen, wogegen der nebenwohnende Deutsche sein Gärtchen sorgfältig pflegt. Ich habe diesen Unterschied recht augenfällig gefunden in einem Städtchen von 4- bis 5000 Einwohnern, an den Ufern des Michigansees.

Dies Städtchen ist einige 30 Jahre alt und liegt auf den Dünen des großen Michiganlake. Nur 2 oder 3 Straßen sind bis jetzt so weit bebaut, daß der Fremde ihre Richtung erkennen kann; in den übrigen liegen die Häuschen 100 oder mehr Schritte von einander auf den Sandflächen, umgeben von Baumstümpfen und modernden Baumriesen. Alle Straßen sind 85 Fuß breit angelegt, aber nur zwei sind bis jetzt gepflastert und zwar mit Holz, da Steine der Umgegend absolut mangeln. Die Trottoirs bestehen aus 5 bis 6 Fuß breiten Bohlenlagen. Straßenbeleuchtung fehlt gänzlich, dafür schwirren aber mit dem Eintritt der Dunkelheit zahllose Leuchtkäfer umher, die unsere Johanniswürmchen an Größe und Lichtglanz weit übertreffen. Was wird man dazu sagen, wenn ich berichte, daß in dem weit ausgedehnten Township (Stadtbezirk) kein einziger Nachtwächter, kein Schutzmann oder dergleichen „Auge des Gesetzes" wacht! Dabei bleibt die Wäsche zur Nacht draußen hängen, das Handwerkzeug liegt vor der Thüre; man schläft der Hitze wegen (wir haben schon bis 29° R. gehabt) bei offenen Fenstern und Thüren. Selten findet man ein Haus ohne Blitzableiter, ja manches kleine Häuschen hat deren zwei bis drei.

Schließlich noch etwas Merkwürdiges über die Besoldung der Beamten in jenem Städtchen, wie sie durch Beschluß des Common Council vom 20. v. M. festgestellt worden ist. Die Angaben sind pro Jahr gemacht. Der Mayor (Bürgermeister) 200 Doll., jeder Rathsherr (es sind 6) 50 Doll., der Stadtschreiber 200 Doll., der Polizeibeamte 250 Doll., Stadtkämmerer $2\frac{1}{2}$ pCt. von den Einnahmen, der Einschätzungscommissarius für die Vermögenssteuer 175 Doll., der Civilingenieur für jeden Tag seiner Thätigkeit $3\frac{1}{2}$ Doll., der Wiegemeister $\frac{1}{4}$ der Einnahmen des Instituts, der Hafeninspector $\frac{1}{4}$ der Hafeneinnahmen, der Stadtsyndikus 100 Doll., die beiden Sanitätsräthe für jeden Tag ihrer amtlichen Beschäftigung 2 Doll., der Todtengräber 450 Doll. Die Lehrergehälter variiren zwischen 450 und 1200 Doll. Was sagt man zu diesen Besoldungen! Und wie können die Verwaltungsbeamten bei solchem Einkommen bestehen? Nun, sie treiben noch andere Beschäftigungen; so hat der Bürgermeister noch gleichzeitig eine Anstellung auf einem Bahnhofe, außerdem mehrere Agenturen. Aber wie gewinnen die Beamten Zeit zu solchem Nebenerwerb? Darauf weiß ich selber keine Antwort; vielleicht machen sie kleinere Actenstücke.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Victualienhändler **Joseph Sabietzki** und dessen Ehefrau **Caroline**, geb. **Fornell**, gehörige, in Borgfeld belegene, im Hypothekenbuche unter No. 40 verzeichnete Grundstück, soll

am 10. September cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 12. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 89 Are 40 □M.; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 13 72/100 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Burau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 10. Juni 1872.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (9372)
Assmann.

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Ferdinand Holz jun.** gehörige, in Adlich Schönfließ belegene, im Hypothekenbuche sub No. 12 verzeichnete Grundstück, soll

am 2. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 21 Hektare 88 Are 20 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 32 91/100 Thlr., Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 24 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslocale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 8. Juni 1872.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
(9395) Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Ferdinand Witting** in Mewe werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **11. August cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 2. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath Ulrich im Verhandlungszimmer No. 7 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Baumaun und Fülleborn hier, Graeber in Mewe, sowie die Justizräthe Kranz und Wagner und der Geh. Justizrath Schmidt hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienwerder, den 2. Juli 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (699)

Bekanntmachung.

An dem Kneiphöf'schen Gymnasium hier ist die sechste ordentliche Lehrerstelle mit einem Gehalte von 600 Thlr. jährlich zu Michaeli cr. mit einem Mathematiker zu besetzen, der Lehrfähigkeit in Mathematik und Physik für alle Klassen des Gymnasiums besitzen muß, da ihm der Unterricht bis Prima hin anvertraut werden soll. Meldungen sind uns möglichst schnell einzureichen.

Königsberg, den 10. Juli 1872.

Der Magistrat
Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Einem hochgeehrten Publikum von Danzig und dessen Umgegend mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß der Verkauf meines Fabrikats schöner geschmackvoller

Thorner Pfefferkuchen

schon jetzt stattfindet und zwar **Langgasse No. 49** neben dem Rathhause.

Empfehle mein reichhaltiges Sortiment mit der Zusicherung der reellsten Bedienung und bite um den mir bisher geschenkten Zuspruch. (1244)

Herrmann Thomas,
Pfefferkuchen-Fabrikant in Thorn.

Während der Bade-Saison werde ich in Neufahrwasser Nachmittags **frisiren.** **Bestellungen werd. Hausthor 4 angenommen.**

Naxos-Schmirgel.
Allein-Verkauf.

No. 33,707. Uebersetzung.

Das Finanzministerium bescheinigt, dass bei der am 3. April 1871 stattgefundenen mehrjährigen Versteigerung des **Naxos-Schmirgels** die Herren **Karl Kloebe** und **D. Vafiadachi** die letzten Höchstbietenden waren unter Garantie der Herren **Stamati C. Proi** und **E. Ladopulos** und dass denselben unsere Bestätigung des Resultates der Verauctionirung am 6. April 1871 sub No. 14,865 kund gegeben wurde.

Gegenwärtiges wird ausgestellt dem Herrn **D. Banyaki**, Stellvertreter und Theilhaber der Herren **Karl Kloebe** und **D. Vafiadachi** in Folge seiner Bittschrift vom 6. Juli 1871.

Athen, den 6. Juli 1871.

(L. S.) Der Minister der Finanzen: **L. Sotiropulos.** Der Secretair: **F. Flachopulos.**

Die Société du Véritable Emeri de Naxie in Syra, welche von der griechischen Regierung die Gruben des anerkannt **besten Schmirgels der Welt auf der Insel Naxos** in alleinige Pacht erhalten hat, bescheinigt hiermit, dass sie dem Herrn **Julius Pfungst** in **Frankfurt a. M.** den

ausschliesslichen Allein-Verkauf
des einzig ächten Naxos-Schmirgels

übertragen hat und ersucht ihre bisherigen Abnehmer, sich wegen des Bezuges des

ächten Naxos-Schmirgels

an Herrn **Julius Pfungst** in **Frankfurt a. M.** zu wenden, welcher bereits eine Schiffsladung des **ächten Naxos-Schmirgel** erhalten hat und in den Stand gesetzt ist, zu Original-Preisen verkaufen zu können.

Syra, den 8. Juli 1872

Die Société du Véritable Emeri de Naxie:
Stamati C. Proi, Banquier. Charles Kloebe, Consul des Deutschen Reichs.

Unter Berufung auf vorstehende Urkunden empfehle ich den mir zum

ausschliesslichen Allein-Verkauf
übergebenen **ächten**
Naxos-Schmirgel

unter Uebernahme der unbeschränkten Garantie für Reinheit und Aechtheit in **Stücken** (Blöcken) ab Naxos oder jedem anderen Hafen, auf patentirten Maschinen **gemahlen** in 21 Körnungen und **geschlemmt** (gewaschen) und sende auf Verlangen Prospect und Muster.

Frankfurt a. M., den 15. Juli 1872.

Naxos-Union,
Naxos-Schmirgel-Dampfwerk Frankfurt a. M.
Julius Pfungst.

Die **Stangen'sche 19. Orientreise**

wird am **27. August c.** von Berlin aus angetreten. Reiseweg: **Wien—Triest—Athen—Constantinopel—Pesth.** Reisedauer: 5 Wochen. Preis: I. Kl. 375 Thlr., II. Kl. 335 Thlr. für Fahrt, Führung, Verpflegung, Gepäckbesorgung und die Transportmittel bei allen Ausflügen. Anmeldungen bis 12. August. Ganz ausführliche Programme zu dieser schönen genussreichen Reise à 5 Sgr. im

Stangen'schen Reise-Bureau,
Berlin, Markgrafenstrasse No. 43.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.
„Revalescière Du Barry von London."

Die delicate Heilnahrung Revalescière du Bary beseitigt alle Krankheiten, die der Medicin widerstehen; nämlich Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Diarrhöen, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst in der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 72,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin getrotzt.

Certificat No. 68,471.

Prunetto (bei Mondovi), den 26. October 1869.

Mein Herr! Ich kann Sie versichern, daß seit ich von der wundervollen Revalescière du Barry Gebrauch machte, das heißt seit zwei Jahren, ich die Beschwerlichkeiten meines Alters nicht mehr fühle, noch die Last meiner 84 Jahre. Meine Beine sind wieder schlank geworden und mein Gesicht ist so gut, daß ich keiner Brille bedarf; mein Magen ist stark, als wäre ich 30 Jahre alt. Kurz, ich fühle mich verjüngt; ich predige, ich höre Beichte, ich besuche Kranke, ich mache ziemlich lange Reisen zu Fuß, ich fühle meinen Verstand klar und mein Gedächtniß erfrischt. Ich ersuche Sie, diese Erklärung zu veröffentlichen, wo und wie Sie es wünschen. Ihr ganz ergebener

Abbé Peter Castelli,
Bach.-és-Theol. und Pfarrer zu Prunetto,
Kreis Mondovi.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — Revalescière Chocoladée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Revalescière-Biscuits in Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und Verkauf im ganzen Reich bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: Apotheker Fr. **Hendewerck, Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48; in Elbing: **Carl Rehefeldt, Königl. Hofapotheke.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschiffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Hammonia,	Mittwoch,	24. Juli	Morg.	**Frisia,**	Mittwoch, 21. August	Morg.
Cimbria,	Mittwoch,	31. Juli		**Westphalia,**	Mittwoch, 28. August	
Vandalia,	Mittwoch,	7. August		**Holsatia,**	Mittwoch, 4. Sept.	
Silesia,	Mittwoch,	14. August		**Thuringia,**	Mittwoch, 11. Sept.	

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. 165, II. Cajüte Pr. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Thlr. 55,

zwischen **Hamburg** und **Westindien**
Grimsby und **Havre** anlaufend,
nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Sabanilla,** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama** nach **allen Häfen des stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**
Dampfschiff **Germania,** Capt. **Hebich,** am 23. Juli.
Dampfschiff **Bavaria,** Capt. **Keyn,** am 23. August.

Zwischen **Hamburg — Havana** und **New-Orleans,**
Havre und **Santander** anlaufend,

Von Hamburg:	Von Havre:	Von Santander:	Von New-Orleans
Saxonia, 14. September,	17. Septbr.	20/21. Septbr.	23. October.
Vandalia, 19. October,	22. Octbr.	25/26. Octbr.	27. November.
Germania, 30. November,	3. Decbr.	6/7. Decbr.	8. Janr. 1873.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Thlr. 180, Zwischendeck Pr. Thlr. 55.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung von Passage-Verträgen für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,

und den concess. Agenten für Westpreußen, Herren **R. V. Goerendt** in **Neustadt** und **Kromrey in Czersk.**

Das Ausfallen

des Haares zu verbindern, so wie d. Wachsthum desselben zu fördern, versende ein bewährtes Hausmittel gegen Eins. von 15 Sgr. **F. Rehberg,** Berlin, Skalitzerstr. 147 a.

Eine Viertel Meile von Danzig ist ein Grundstück, bestehend aus 1 Tanzsaal, 1 Wohnhaus mit 5 Stuben, 2 Morg. Gartenland, worin über 200 Obstbäume sind, zu verkaufen oder zu vermiethen. Das Nähere Ketterhagerg. 11 & 12 b. Sattlerm. Schröder.

Bock-Auction

in **Dirschau vor Hôtel de Danzig.**
Dienstag, den 30. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

werde ich meine diesjährigen sprungfähigen Vollblut-Southdown-Böcke verkaufen lassen.

G. Ziehm in Damerau.

162ste
Frankfurter Stadt-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse (Ziehung am 24. Juli cr.) bringe ich in Erinnerung. Einige Kaufloose à 9 Thlr. 26 Sgr. noch abzugeben. (1372)

G. B. Schindelmeisser, Hundegasse 30.

Görlitzer Actien-Brauerei.

Wir halten unser **Lagerbier** in feiner, gut gelagerter Qualität bestens empfohlen. Preis 6 Thlr. per Hectoliter franco Bahnhof Görlitz.

Görlitz, den 17. Juli 1872.
Die Direction.

Meinen werthen Kunden zur gefäll. Nachricht, daß eine neue Sendung ächter **Havanna-Cigarren** eingetroffen ist und erlaube mir namentlich auf

Conde de Bismarck flor fina Ia. 80 Thlr.,
do. IIa. 60 Thlr.,
pro Mille,

in Kistchen à 50 Stück verpackt, aufmerksam zu machen.

E. Funck, Glockenthor No. 5.

Zur Beachtung
für Oekonomen u. Schweinezüchter.

Schutzmittel gegen die so empfindlichen Schaden verursachende Schweinekrankheit; nach vielseitig angestellten Versuchen ausgezeichnet und zweckdienlich empfohlen von den angesehensten landwirthschaftlichen Vereinen. **Gabe für ein Schwein 2 Sgr.**

Rosen-Apotheke Nürnberg,
Niederlage bei Herrn Apoth. Schleusener in Danzig.

Fleckentinctur

von J. Buzer in Halle a. S, bestes Mittel gegen farbige Flecken in Wäsche, à Flacon 5 Sgr. bei **Albert Neumann.**

Besten Steinkohlentheer

pro Centner 27½ Sgr., wie prima Schwedischen Theer, pro Tonne 100 Quart 7 Thlr., offerirt

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt No. 3.

Kossyer Preßtorf.

Um den Bedarf des geehrten Publikums zu rechter Zeit decken zu können, bitte ich mir die geschätzten Aufträge so bald als möglich zukommen lassen zu wollen.

Weiß,
(1377) „Deutsches Haus."

Meine Besitzung

Grammen No. 29, bei Passenheim in Ostpreußen, ½ Meile von der Stadt, bestehend aus den Wirthschaftsgebäuden, einem Wohnhause und 375 Morgen incl. Wiesen, durchweg guter Boden, bin ich Willens besonderer Verhältnisse wegen mit completer Ernte, wie lebendem und todtem Inventar zu solidem Preise und mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen.

Anfragen erbitte an mich selbst, auch ist Herr Julius Kalmukow in Graudenz, Herrenstr. No. 3, gerne bereit event. gef. Auskunft ertheilen zu wollen.

M. Brombeis,
Grammen pr. Passenheim.

Ein in bester Gegend der Stadt Löbau W.-Pr. nahe dem Markte belegenes Grundstück, bestehend aus Vor- und großem Hintergebäude, nebst Hofraum, worin seit 22 Jahren eine Essig-Fabrik mit großem Erfolge betrieben wird, ist eingetretenen Todesfalles wegen unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Zu erfragen unter No. 1261 in der Exped. d. Ztg.

Gerberei-Verkauf.

Eine in Wormditt am Drewenzflusse in einem Garten belegene rentable **Lohgerberei,** welche allein im Orte im Betriebe ist, mit zwei zu diesem Grundstücke gehörigen neben einander gelegenen massiven Wohnhäusern von je 6 und 4 Zimmern, ist mit einer Anzahlung von 1000 Thlr. sofort zu verkaufen.

Wormditt, den 18. Juli 1872.

Carl Hohmann.

Ein Geschäftshaus für 5000 Thlr.

Eckhaus in einer lebhaften Prov.-Stadt an der Thorn-Insterburger Bahn und am Wasser, in Verbindung mit dem Oberländ. Canal gelegen. Das Geschäftshaus ist zweistöckig elegant neu erbaut nebst einem dahinter gelegenen großen massiven Speicher. Hypothek fest. Anzahlung 1—2000 Thlr.

Näheres ertheilt gerne das Commissions-Bureau von **A. Reich & Co.,** Liebemühl.

Einen tüchtigen Verkäufer wünscht für sein Leinen-Geschäft sogleich zu engagiren

J. F. Doering, Marienburg.

An Ordre

sind verladen durch die Herren Maguett & Clauß in Glasgow pr. Schiff „R. W. Parry", Capt. Schütt,

330 Tons best large steam coals.

Obiges Schiff ist von Troon hier angelangt und wird der unbekannte Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei

Hermann Behrent.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5207)

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Für renommirte **Fabrik- und Engros-Geschäfte**

in- und außerhalb Berlins suche ich tüchtige **Buchhalter** und **Reisende,** auch **Commis** für's **Comtoir** und **Lager.** **Joh. Aug. Goetsch,** Alexandrinenstr. 72, **in Berlin. — Mercant. Placirungs-Comtoir.** (562)

Gegen hohes Gehalt suche fürs Land ein in der feinen Küche unterrichtetes, gediegenes Wirthschaftsfräulein.

Böhrer, Langgasse 55.

Gesucht tüchtige Agenten in Stadt und Land für den Absatz von Artikeln ersten Nutzens. Jede thätige Person kann sich in ihren Mußestunden sehr schönen Gewinn erwerben. Adresse: J. B. G. poste restante, Chaux-de-Fonds, Schweiz (franco 2 Sgr.)

Ein Administrator,

der seit längerer Zeit größere Güter selbstständig bewirthschaftet und dem die besten Zeugnisse zu Gebote stehen, sucht eine Anstellung. Gefäll. Adr. werden erbeten unter No. 1260 in der Exped. d. Ztg.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen Lehrling.

Berthold Liebert,
(1346) Stolp.

Ein guter Waldwärter, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung. Adressen unter No. 1337 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ich suche für mein Geschäft einen Commis, tücht. Verkäufer. Antr. sogl.
Eduard Gräner, Schirmfabrikant.

Ein gebild. Mädchen aus Pommern, von angenehm. Aeuß., welches die Schneiderei gründl. verst., ebenso Posamentier-Arbeiten, Stickerei 2c. wünscht i. e. anständ. Hause pass. Engagem. Näh durch **J. Hardegen.**

Eine anst. Näthrin, w. 3 J. a. e. St. gew., empf. **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

Wassermühle-Verpacht.

Eine Wassermühle, neu erbaut, mit französischen Steinen, amerikanisch eingerichtet, oberschlächt. 19' Gefälle, stets Wasser und Mahlgut, 4 Gänge und 2 Cylinder, soll für 1500 Thlr. jährlich bei 2000 Thlr. Caution verpachtet werden.

Näheres durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse No. 34.

Milchpacht-Gesuch.

Ein zahlungsfähiger Käsefabrikant sucht eine Pacht von 4 bis 800 Liter täglich. Caution nach Verlangen. Gefällige Offerten bittet man mit genauer Angabe der Bedingungen unter Chiffre **A. Z. Milchpacht** poste restante **Canth i. Schl.** einzusenden.

Große Geistlichkeit 341

beabsichtige ich meine Speisewirthschaft während des Säcular-Festes zu verpachten und eignet sich der guten Lage wegen vortheilhaft.

Marienburg, den 18. Juli 1872.

R. Markus.

Seebad Zoppot.
Heute
Gartenfest u. Concert.

Das Nähere in der gestrigen Abendzeitung.
(1350) **H. Buchholz.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 20. Juli 1872:

Grosses Concert im Park,

ausgeführt von dem ganzen Musikcorps des 4. ostpreuß. Grenad.-Regiments No. 5.
Anfang 6 Uhr. Entree 2 Sgr.

C. Schmidt.

Weiss und Schröder
am Olivaerthor.
Sonnabend, den 20. Juli c.

Erstes
Militair-Concert,

gegeben von der Kapelle des 6. Ostpr. Inf.-Regmts. No. 43, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **W. Parlow.**
Anfang ½6 Uhr. Entree à Person 5 Sgr.

Zum Besten
des Vaterländischen Frauen-Vereins

findet am
Sonntag, den 21., Nachmittags 2 Uhr,
in der Turnhalle des hiesigen Gymnasiums, ein Verkauf weiblicher Arbeiten statt, zu dem der Vorstand ergebenst einladet.

Auch für Erfrischungen ist bestens gesorgt.
Neustadt, im Juli 1872.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.